

Die Kämpfe in der Schweiz zwischen Frankreich und den verbundenen Mächten vom Jenner bis Ende August 1799

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **50 (1895)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1. Kapitel.

Die Kämpfe in der Schweiz zwischen Frankreich und den verbündeten Mächten vom Jenner bis Ende August 1799.

Die Verbündeten verfügten zu Anfang des Jahres 1799 über folgende Streitkräfte: Unter dem Oberbefehle des Erzherzog Karl von Oestreich lag eine Armee von 92,000 Mann in Quartieren zwischen dem Lech und der Isar; eine kleinere Armee von 26,000 Mann unter dem Feldmarschall-Lieutenant Hotze¹⁾ hielt Bregenz, Feldkirch, den Luziensteig und das graubündtnerische Rheinthal besetzt. Unabhängig vom Erzherzoge, hatte General Bellegarde die Bestimmung, mit einer Armee von 47,000 Mann das Tyrol zu decken. An der Etsch standen 75,000 Östreicher unter General Kray. Zu deren Verstärkung war eine russische Armee von 31,000 Mann im Anmarsche unter General-Feldmarschall Suworoff, welcher bei seinem Eintreffen in Italien den Oberbefehl über die vereinigte russisch-österreichische Armee daselbst übernehmen sollte.

Auf Seite der Franzosen rückte unter General Jourdan die Donau-Armee — 38,000 Mann — vom Elsass her gegen den Erzherzog, während ebenfalls unter Jourdan's Oberbefehl General Masséna mit 30,000 Mann französischen und circa 10,000 Mann helvetischen Truppen die Schweiz, mit Ausnahme Graubündten's, besetzt hielt. Eine kleine französische Armee, die sog. Observations-Armee, von 10,000 Mann unter Bernadotte, stand am Mittelrhein, wurde aber später aufgelöst. In Oberitalien hatte General Scherer eine französische Armee von 60,000 Mann vereinigt.

¹⁾ Dem Corps Hotze war die sogenannte treue Legion, meist aus Schweizern bestehend, unter Roveréaz und Menaghetta, zugeteilt.

Die Schweiz bildete so das Centrum der beidseitigen Truppenaufstellung; ohne selbst kriegführende Partei zu sein, ward sie der Kriegsschauplatz, auf welchem Europas Mächte um die Oberherrschaft rangen. In ihren Tälern ertönten die ersten Schüsse, mit welchen der gewaltige Feldzug von 1799 eingeleitet wurde; an ihren Seen und auf ihren Bergen büssten die siegesgekrönten Feldherren und Truppen der Alliierten die Erfolge und Lorbeeren wieder ein, welche sie in gewaltigen Schlachten an den Quellen der Donau und in den Ebenen Italiens errungen hatten.

Gleich zu Anfang des Jahres (6., 7. März) gelang es Masséna — er war hiebei durch den von der italienischen Armee detaschierten General Dessolles mit 5000 Mann verstärkt worden — die Östreicher aus Graubünden zu vertreiben und seine Truppen bis Nauders und Glurns vorzuschieben.

Am 21. und 25. März wurde Jourdan durch den Erzherzog bei Osterach und Stockach geschlagen. Das französische Direktorium unterstellte hierauf die Reste der Donauarmee und die Observationsarmee dem Oberbefehle Masséna's, welcher nun über circa 100,000 Mann verfügte, wovon er bei 72,000 Mann in der Schweiz vereinigte.

Während den Monaten April und Mai wurde durch den General Bellegarde unter Mitwirkung von General Hotze, den Franzosen Graubünden wieder entrissen und dieselben den Tessin aufwärts über den Gotthard zurückgeworfen. Bellegarde konnte seinen siegreichen Vorstoss nicht weiter ausdehnen; er wurde von dem inzwischen in Italien eingetroffenen General Suworoff zur italienischen Armee herangezogen, und begnügte sich zur Sicherung seiner Erfolge, unter dem Oberbefehle des General Haddik, die Brigaden des Obersten Prinz Rohan und des Obersten Strauch, zusammen 12,000 Mann, auf dem Simplon, im Oberwallis und am Gotthard zurückzulassen.

Am 21. Mai und den folgenden Tagen setzte der Erzherzog mit circa 40,000 Mann seiner Armee zwischen Stein und Schaffhausen über den Rhein, vereinigte sich den 27. und den folgenden Tagen mit Hotze und trieb Masséna hinter die Thur, die Töss und die Glatt zurück. Masséna war genöthigt in der Nacht vom 5. zum 6. Juni das rechte Limmat-Ufer zu räumen, seine befestigte Stellung am Zürichberg zu verlassen und eine neue, feste Stellung am Uetliberg und am Albis einzunehmen und den bis dahin im oberen Reusstal gestandenen General Lecourbe nach Luzern heranzuziehen. Der Erzherzog ergriff Besitz von der Stadt Zürich, wagte es aber nicht auf die Positionen Masséna's zum Angriff vorzugehen.

Während den Monaten Juni und Juli standen sich die beiden feindlichen Armeen in der Schweiz, ziemlich untätig, in folgenden Stellungen einander gegenüber:

Armee Masséna's. (10 Divisionen.)

Rechter Flügel.

Division Lecourbe. Hauptquartier in Luzern. Posten in Brienz, Brünig, Sarnen, Stans, Beggenried, Gersau, Arth 8,500 Mann,

Division Chabran. Hauptquart. Zug. Posten an den Zugängen des Zuger- und Aegerisees, an der Sihl und am Albis 6,500 „

Centrum.

Division Soult in Birmenstorf 6,000 „

Division Lorges um Urdorf 8,500 „

Linker Flügel.

General Thureau zur Beobachtung der Limmat von Baden bis zur Aare und des unteren Aarelaufes bis zum Rhein 6,000 „

General Ney im Frickthale und zur Beobachtung des Rheines 5,000 „

Division Souham in einem verschanzten Lager zwischen Basel und Lörrach 11,000 „

Uebertrag 51,500 Mann.

	Uebertrag	51,500 Mann.
Die Division Klein stand bei Mel- lingen als Reserve	5,100	„
Im Innern der Schweiz zur Niederhaltung der feindlich gesinnten Bevölkerung stand die Division Montchoisy	8,000	„
während eine andere Division von ebenfalls die gleiche Aufgabe im Wallis zu besorgen und zugleich die dortigen Pässe zu besetzen hatte. Ihr Commandant war anfänglich General Xantrailles, später General Thureau.	8,000	„

Zusammen: 72,600 Mann.

Armee des Erzherzog Karl.

Rechter Flügel.

Bei Waldshut 5,600 Mann,

Centrum.

Hinter Aare und Limmat von Döttingen
bis Zürich und Wollisbofen 47,500 „

Linker Flügel

unter General Jellachich.

a. Von Richterswil über den Etzel,
in Rothenthurm, Sattel, Schwyz und
Brunnen 9,500 „

b. Im ernerischen Reussthale die
Brigade Bey mit Posten von Fluelen bis
Andermatt. Nach der Gefangennahme Bey's
übernahm General Simbschen den Befehl
über diese Brigade 4,300 „

Zusammen 62,900 Mann.

Das der italienischen Armee unterstellte Corps Haddik
war vertheilt wie folgt:

unter Oberst Strauch im Oberwallis	5—6000 Mann,
unter Oberst Prinz Rohan am Simplon:	2000 „
General Haddik hielt mit dem Reste von	3000 „

die Pässe über den St. Bernhard besetzt.

Durch einen kombinierten Angriff der Divisionen Thureau (Unterwallis), Lecourbe und Chabran, in den Tagen vom 14., 15., 16. August wurde der linke Flügel der österreichischen Aufstellung, die Corps Iellachich, Simbschen, Rohan und Strauch unter grossen Verlusten geworfen und die Franzosen gelangten in den Besitz des Simplon, der Grimsel, Furka, des Gotthard, der Oberalp, des ernerischen Reusstales und am 30. und 31. August auch in denjenigen des Linthtales.

Während derart die Östreicher das Reuss-, Rhone- und Linthtal wieder verloren, rückte von Süddeutschland unter dem Befehle des General-Lieutenant Rimski-Korsakoff ein neues, russisches Hilfscorps von circa 30,000 Mann nach der Schweiz.

Die ersten Truppen Korsakoff's waren kaum auf Schweizer Gebiet eingetroffen, als der Erzherzog mit Hülfe derselben am 16. und 17. August einen Aare-Uebergang bei Döttingen und Klingnau versuchte, zur Umgehung Masséna's Stellung hinter der Limmat. Der Brückenschlag wurde aber von den Franzosen und den mit ihnen verbündeten helvetischen Truppen rechtzeitig entdeckt und damit der ganze Plan vereitelt.

2. Kapitel.

Neuer Feldzugsplan der Alliierten, um mit Hülfe Suworoff's die Franzosen aus der Schweiz zu vertreiben. Stellung und Stärke der Armeen Masséna's, Korsakoff's, Hotze's und Suworoff's um die Mitte Herbstmonat.

Nach langwierigen Unterhandlungen war inzwischen unter den Kabinetten von Wien, St. Petersburg und London eine grossartige Verschiebung der verbündeten Streitkräfte vereinbart und den Oberbefehlshabern mitgeteilt worden.

Hauptziel dieses Operationsplanes war die Vertreibung der Franzosen aus der Schweiz, die Besitznahme dieses Landes und seiner Pässe und damit die Herstellung der kürzesten und